Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 12 (1965)

Heft: 5

Rubrik: Zivilschutz in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz in anderer Form

Das Ueberleben im Katastrophen- wie im Kriegsfall hängt auch weitgehend von der Sicherstellung eines Notvorrates im Schutzraum ab. Dieser Notvorrat kann jedoch nicht erst in Zeiten der Gefahr in Reserve gestellt werden, sondern muss bereits in Friedenszeiten bereitstehen. Zur Aeufnung von Pflichtlagern muss deshalb für einen reibungslosen Zubringerdienst aus dem Ausland gesorgt werden.

Die Stockungen im Jahre 1962, als infolge Verkehrsschwierigkeiten in einem benachbarten Staate der Transitverkehr durch die Schweiz beinahe zum Erliegen kam, bewogen die Schweizerischen Bundesbahnen, sich noch stärker mit der Erweiterung der Rangieranlagen in Basel-Muttenz und in Chiasso zu befassen.

Der Schweizerische Fachpresseverband hatte, dank einer Einladung der Schweizerischen Bundesbahnen wie auch der Schweizerischen Waggon-Gesellschaft, Gelegenheit, die Neubauten des Rangierbahnhofes Chiasso sowie die Bauten zur Beseitigung des Engpasses über den Seedamm von Melide zu besichtigen. Wenn man bedenkt, dass im Jahre 1882 täglich zehn Güterzüge und zwölf Reisezüge durch den Gotthard fuhren und es heute nunmehr über 200 Züge im Tag sind, kann man ermessen, welche Bedeutung der Grenzbahnhof Chiasso für unsere Landesversorgung hat. Durch den Ausbau dieses Bahnhofes besteht die Möglichkeit, den Güterverkehr zu rationalisieren und den Ablauf in beiden Richtungen zu verbessern. Die entsprechenden Projekte wurden in den Jahren 1954 bis 1957 ausgearbeitet. Ende 1957 konnten bereits 14 Geleise der neuen Richtungsgruppe in Betrieb genommen werden. Eine Ergänzung erfuhr das Projekt 1957 im Jahre 1962 durch den nachträglichen Beschluss, eine weitere Geleisegruppe als Wartegruppe mit 15 Geleisen von über 10 km Länge zu bauen und diese Arbeiten neben den bereits im Gang befindlichen in Angriff zu nehmen.

Von grosser Bedeutung ist, dass das einzige noch einspurige Teilstück Melide–Bissone (Seedamm) der Gotthardlinie, das 1,5 km Länge aufweist, zurzeit zusammen mit dem Autobahnbau auf Doppelspur ausgebaut wird.

Diese beiden Bauten stehen auch im Interesse der Landesverteidigung an vorderster Stelle und berühren den Zivilschutz insofern, als durch die Sicherstellung der Versorgung der Nachschub für die durch eventuelle Kriegsfolgen zerstörten oder heimgesuchten Städte und Dörfer gewährleistet wird. In den neuen Bahnhofanlagen von Chiasso sollen auch die entsprechenden Zivilschutzräume für den ziemlich umfangreichen SBB-Betriebsschutz erstellt werden.

Es war sicherlich eine gute Idee der SBB, nicht nur die Tagespresse, sondern auch einmal die Fachpresse über die Probleme der Entwicklung des Gütertransitverkehrs an Ort und Stelle zu orientieren. P. L.

Die erste moderne Wasseraufbereitungsanlage der Schweiz in Kilchberg

Die Sicherung der Versorgung mit Wasser ist in Kriegs- und Katastrophenfällen eine wichtige Aufgabe des Zivilschutzes, namentlich der dafür in ihrem Bereich verantwortlichen Gemeinden. Ende September versammelten sich die Gemeinderäte von Kilchberg mit ihrem Präsidenten, um als erste Gemeinde der Schweiz eine solche Anlage zu prüfen und abzunehmen. Durch Trinkproben konnten sie sich selbst davon überzeugen, dass dank dieser Anlage aus verschmutztem Seewasser gutes Trinkwasser gewonnen werden kann. Die Beschaffung dieses Gerätes vom Typ 0920 der Firma Berkefeld in Celle ist auf eine Initiative des Ortschefs zurückzuführen, der dafür im Gemeinderat 80 000 Franken beantragte. Dieser Antrag wurde von den Gemeindebehörden einstimmig gutgeheissen und auch von der folgenden Gemeindeversammlung einmütig sanktioniert.

Die fahrbare Anlage, die einem Jeep angehängt oder auch durch einen Helikopter herangebracht werden kann, sowie zum Beispiel in einem Trümmergelände leicht manövrierbar ist, wiegt 1,5 Tonnen. Geräte dieses Typs sind schon seit Jahren in der schwedischen Armee eingeführt und wurden auf seiten des deutschen Bundesheeres auch in Nato-Manövern unter schwierigsten Bedingungen erprobt. Die grösste Bewährungsprobe hat das Gerät anlässlich der Flutkatastrophe in Hamburg und im Erdbebengebiet von Skoplje bestanden, wo täglich Tausende von Menschen mit Trinkwasser versorgt wurden. Es wurde in der Schweiz auch einer gründlichen Erprobung im Atomreaktor von Würenlingen unterzogen. Das schmutzige und verseuchte Wasser wird durch Filter mit entsprechendem Anschwemmaterial gepresst, um es von allen gefährlichen Verunreinigungen zu befreien. Wichtig ist, dass dadurch auch ölverschmutztes Wasser wieder trinkbar gemacht werden kann, wie auch radioaktiv-, biologisch- und chemischverseuchtes Wasser gereinigt wird. Die Kapazität der Anlage beträgt je nach Wasserverschmutzung 10 000 bis 12 000 Stundenliter, und eine grössere Gemeinde kann somit täglich mit rund 200 000 Litern versorgt werden.

Im Rahmen einer schlichten Uebernahmefeier kamen verschiedene Redner zum Wort, um der Gemeinde und ihren Behörden für die Weitsicht und das bewiesene Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Aufgaben des Zivilschutzes zu gratulieren und zu danken. Der Ortschef, von Kilchberg, Herr Oberholzer, konnte in seinen Ausführungen darauf hinweisen, dass der Oberfeldarzt der Armee der Landesverteidigungskommission die Beschaffung von 166 Geräten des gleichen Typs für die Schweizer Armee beantragte. Am nächsten Tag erhielten dann weitere interessierte Kreise und die Bevölkerung Gelegenheit, die Anlage im Betrieb zu sehen, die von Fachleuten als das heute leistungsfähigste und sicherste Gerät dieser Art bezeichnet wird und in aller Welt zu den notwendigen Massnahmen des Katastrophenschutzes gehört.

Unter der Leitung von Frau Hanni Schärer hat sich im Auftrag des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz und unter Mitarbeit des Bundesamtes für Zivilschutz eine besondere Frauenkommission mit der Herausgabe einer Schrift befasst, die über die Mitarbeit der Frau in der Landesverteidigung Auskunft geben soll. Es geht dabei nicht um die einseitige Werbung für eine Organisation, sondern um eine allgemeine Orientierung an die Schweizer Frau, was in den einzelnen Diensten verlangt und geboten wird, wie gross der Zeitaufwand ist und wo man sich melden kann. Diese Schrift ist für die gezielte Werbung gedacht und will den Zivilschutzstellen der Kantone und Gemeinden sowie den Sektionen des SBZ eine instruktive Wegleitung sein.

Die Schrift ist nicht für Streuaktionen vorgesehen. Diesem Zweck dient ein vierseitiges Flugblatt, das eine Zusammenfassung aller für die Frauen geeigneten Dienste enthält.

Wir sind für die Erhaltung der Heimat mitverantwortlich!

Liebe Schweizer Frau!

Wir leben heute in einer unruhigen Zeit. Es gibt viele Drohungen und Gefahren, die uns von einem Tag auf den andern in Not und Sorgen stürzen können. Katastrophen und ihre Auswirkungen werden aber besser gemeistert, wenn wir alle wissen, was uns treffen könnte und wie wir uns verhalten müssen, um das Schlimmste zu verhüten, uns und dem Nächsten helfen zu können.

Heute haben wir noch Zeit, uns das Rüstzeug für Notzeiten zu holen. Sollten wir einmal vom Unheil betroffen werden, so ist es dafür zu spät. Es geht auch hier um die Vorsorge, um den Schutz und die Hilfe für uns und unsere Familien, für unsere Mitmenschen und das Land, das unsere Heimat ist. In Notzeiten werden wir zu einer Schicksalsgemeinschaft, die bereit sein muss, sich auf allen Lebensgebieten gegenseitig helfen zu können.

Der Ruf geht heute auch an uns Frauen, unseren Beitrag zu leisten, damit wir den Gefahren gefasst ins Auge sehen und alles tun können, Volk und Heimat den Bestand zu sichern. In den Reihen des Frauenhilfsdienstes der Armee, in den Organisationen des Zivilschutzes und des Roten Kreuzes oder als Samariterin bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit.

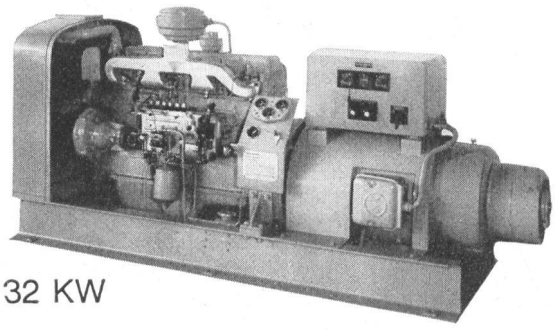
Diese Mitarbeit ehrt die Schweizerin. Nicht nur im zivilen Leben tragen wir heute durch unsere Arbeit in Familie und Beruf Verantwortung für das Wohl der Gemeinschaft, sondern auch in der Stunde der Gefahr sind wir durch unsere Dienstleistung mit allen verbunden, die sich für die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft einsetzen und die unseren Staat für die Zukunft und die kommenden Generationen erhalten wollen. Deshalb lassen wir uns in die Landesverteidigung einreihen. Wir erweisen uns dadurch als mündige Bürgerinnen mit eigenem Urteil.

Unsere Mitarbeit wird erwartet. Die im Dienste der Landesverteidigung stehenden Organisationen können ohne die verständnisvolle Mitarbeit der Frauen die ihnen zugedachten Aufgaben nicht erfüllen. Es ist das Ziel dieser Schrift, die Schweizer Frauen über die bestehenden Organisationen zu orientieren, ihnen zu zeigen, wo sie mitarbeiten können, um ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse am besten zu nutzen und Freude und Befriedigung in diesem Einsatz zu finden.

Frau E. Peyer-von Waldkirch, Schaffhausen
Vizepräsidentin des Schweiz. Bundes für Zivilschutz

Ein Bild aus der Zeitschrift des englischen Zivilschutzes, «Civil Defence. The fourth arm», das in bester Weise die schönste Aufgabe des Zivilschutzes zeigt: Die Hilfe gegenüber dem Mitmenschen.

28

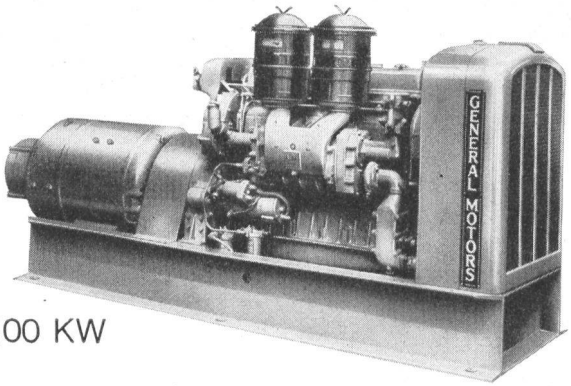


32 KW

DIESEL

Notstromanlagen

in jeder Ausführung
für den Zivilschutz



100 KW

GENERAL MOTORS SUISSE S.A. BIEL

Diesel-Abteilung

Telefon 032 26161